

13. Febr. 41.

3.3.41.

Mein lieber Herr F a u s t !

Ich habe Ihnen schon eine Ewigkeit nicht mehr geschrieben und habe mich vor mir selbst damit entschuldigt, dass vielleicht ein Brief doch nicht ankommen würde. Der Brief, den Sie mir im Februar letzten Jahres schrieben, ist erst im August bei mir angekommen. Hoffen wir, dass dieser Sie schneller erreiche!

Aus Griechenland, wo ich März-Mai war, konnte ich Ihnen leider nichts für den Garten schicken, so gern ich es getan hätte, denn man durfte schon damals keinerlei Warenproben mehr ins Ausland schicken. Das Herbarmaterial, das ich gesammelt habe, konnte ich ebenfalls nicht mitnehmen. Wenn Friede ist, werde ich unbedingt nochmal nach Griechenland reisen und dann alles nachholen.

Ich möchte gerne wissen, wie es nach diesem bei uns wieder so strengen Winter um Ihren Garten steht. Um das festzustellen, möchte ich jetzt gerne für einige Wochen oder Monate zu Ihnen kommen, und während dieser Zeit mit Ihnen zusammen an der weiteren Ausgestaltung des Gartens arbeiten. Sie schrieben mir wiederholt, dass Sie mir freies Logis bieten würden. Davon möchte ich gerne Gebrauch machen. Den Lebensunterhalt kann ich schon selber bestreiten; nur möchte ich Sie bitten, mir mitzuteilen, was ich ungefähr brauchen würde pro Monat, damit ich mein Devisen-Gesuch danach richten kann.

Ich werde nebenbei wahrscheinlich noch eine Aufgabe lösen können für die Agerzellulose-Ges.m.b.H. in Wien und dazu vielleicht verschiedene Male für kurze Zeit von Blanes aus Abstecher nach ~~we~~ einigen südlicher gelegenen Punkten der Küste machen müssen.

Die Ausreise-Erlaubnis würde ich wahrscheinlich leichter erhalten können, wenn Sie Prof. v. W e t t s t e i n bitten würden, mir ein kurzes Schreiben zu schicken, in welchem er zum Ausdruck bringt, dass meine Reise nach Blanes wünschenswert wäre im Interesse der Stiftung, an der Deutschland beteiligt ist.

Wenn die Reise zustande kommt, dann können wir alle Dinge, die Sie in Ihren Briefen berührt haben, mündlich erörtern. Ich will deshalb heute nicht weiter darauf eingehen, sondern nur noch ein Anliegen vorbringen, das sehr vordringlich ist:

Vor einigen Tagen war Graf D o h n a bei mir, einer der Geschäftsleiter der Agerzellulose-G.m.b.H. ^{in Wien} und sagte mir, dass er gerne eine Probeflieferung von "Wurzeln" (d.h. Rhizomen!) von Arundo Donax aus Spanien hätte. Wenn die Sendung befriedigt, könnte im nächsten Jahr vielleicht ein Auftrag von erheblichem Umfang gegeben werden.

Die Stücke müssen gesunde, lebenskräftige Endstücke mit mindestens 2-3 Knospen sein, sollen eine Mindestlänge von 15 cm und eine Dicke von 3-3½ cm haben. Maximallänge etwa 25-30 cm, tote Teile sind wegzuschneiden. Die Knospen oder Augen sollen an der Basis gemessen einen Durchmesser von wenigstens 18 mm haben und müssen mindestens 5 cm von einander entfernt sein.

Es dürfen auch etwa 20 % Stücke mit nur einem (sehr starken) Auge dabei sein. Graf Dohna wünscht etwa tausend Stück, die am besten in Säcken zum Versandt gebracht würden.

Die Stücke sollten bis zur spanischen Grenze nicht teurer als 5-6 Pfennig zu stehen kommen. Nach den bisher in andern Ländern gemachten Erfahrungen lässt sich bei diesem Preis sehr gut arbeiten.

Könnten Sie in Ihrer Nähe jemand finden, der diese Anzahl Rhizome den Vorschriften entsprechend sammelt und zum Versandt bringt? Natürlich wäre dabei eine gewisse Kontrolle von Ihrer Seite nötig, damit die Probesendung nach Wunsch ausfällt. Sie würden der Sache und auch mir persönlich einen grossen Dienst tun, wenn es Ihnen möglich wäre, sich der Angelegenheit anzunehmen.

Nun muss ich für heute schliessen, damit der Brief wegkommt. Bald mehr!

Mit herzlichen Grüssen

Ihr getreuer

W. Stupper

P.S.: Die Rhizome müssten im Laufe des März zum Versandt kommen u. noch nicht ausgetrieben haben!

Münchenerpost, 13

März 38